

DIE JUGENDPOLITIK DER STADT BOZEN

STADTRAT: Claudio Della Ratta



DIE „UNVERZICHTBAREN ELEMENTE“ DER JUGENDPOLITIK DER STADT BOZEN

Das Amt für Jugend der Stadt Bozen hat angesichts der bestätigten Notwendigkeit, Maßnahmen zur Förderung des jugendlichen Potenzials der Stadt zu ergreifen, auf der Grundlage der Ergebnisse der durchgeführten Umfrage und der in diesem Bereich gesammelten Erfahrungen einige grundlegende Säulen identifiziert, die als „unverzichtbar“ gelten und strategische Bereiche zur Förderung des Wohlbefindens, der Entwicklung und der Selbstständigkeit junger Menschen darstellen: **1) WOHLBEFINDEN und SOZIALE INKLUSION, 2) AKTIVE ROLLE DER JUGEND, 3) BILDUNG, BERUF und SELBSTSTÄNDIGKEIT, 4) NETZWERKARBEIT, 5) ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT, 6) BETEILIGUNG, 7) NACHHALTIGKEIT.** Die „unverzichtbaren Elemente“ sind wesentliche Bestandteile der Jugendpolitik der Stadt Bozen und wurden zugunsten der jungen Generation und der Einrichtungen konzipiert, die deren Wohlbefinden fördern.



WOHLBEFINDEN UND SOZIALE INKLUSION

Ziele des Amtes für Jugend:

- Förderung des psychischen und sozialen Wohlbefindens junger Menschen:**
 - ✓ Förderung eines gesunden und inklusiven städtischen Umfelds, in dem junge Menschen ihre Identität auf ausgewogene und bewusste Weise entwickeln können, auch dank der vor Ort vorhandenen Dienstleistungen.
 - ✓ Unterstützung der Jugendlichen bei der Bewältigung typischer Herausforderungen des Erwachsenwerdens, wie zum Beispiel dem Umgang mit Emotionen, sozialen Beziehungen und dem eigenen Selbstwertgefühl, unter Nutzung der Ressourcen

und Möglichkeiten, die die Stadtgemeinschaft, von den öffentlichen Diensten bis hin zu den Vereinen, bietet.

- **Förderung der sozialen Inklusion und der Chancengleichheit:**

- ✓ Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung schutzbedürftiger Gruppen, wie beispielsweise junger Menschen mit Behinderungen, die aus schwierigen familiären Verhältnissen stammen oder von Ausgrenzung betroffen sind, und Förderung ihrer Integration in die Gemeinschaft durch die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen.
- ✓ Förderung von Gemeinschafts- und Sozialisierungsaktivitäten, die jungen Menschen helfen, sich als Teil eines unterstützenden Netzwerks zu fühlen, durch die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen.
- ✓ Förderung von Aktivitäten, die zum Nachdenken über die Bedeutung der Chancengleichheit anregen, durch die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen.

- **Stärkung der zwischenmenschlichen und emotionalen Kompetenzen:**

- ✓ Bereitstellung der notwendigen Instrumente für junge Menschen, um emotionale und soziale Herausforderungen zu bewältigen, wie z. B. Konfliktbewältigung, effektive Kommunikation, Empathie und Selbstbeherrschung, durch die Zusammenarbeit mit erfahrenen Fachkräften aus den lokalen Diensten.
- ✓ Förderung der Organisation von Aktivitäten, die es jungen Menschen ermöglichen, soziale und zwischenmenschliche Kompetenzen zu entwickeln, damit sie sich weniger isoliert oder unverstanden fühlen – dies durch die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen.

- **Das Thema psychische Gesundheit und psychisches Wohlbefinden im Fokus behalten:** Das Thema der psychischen Gesundheit junger Menschen darf keinesfalls vernachlässigt werden. Junge Menschen sehen sich heute mit einem zunehmenden sozialen und emotionalen Druck konfrontiert, darunter schulische Erwartungen, familiäre Herausforderungen, wirtschaftliche Schwierigkeiten und Unsicherheiten hinsichtlich der Zukunft. Hinzu kommen die Sorgen im Zusammenhang mit der Gefahr neuer Kriege in der Nachbarschaft, mit Klimaproblemen und dem raschen sozialen Wandel. Die psychische Gesundheit zu fördern bedeutet

- ✓ Räume zu schaffen, wo junge Menschen ein offenes Ohr, psychologische Unterstützung und Gelegenheiten zur Reflexion über das emotionale Wohlbefinden finden, in Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Diensten und Vereinen;
- ✓ junge Menschen dazu anzuleiten, ihren psychischen Zustand zu erkennen und damit umzugehen, indem ihnen Instrumente an die Hand gegeben werden, um mit Stress, Ängsten und anderen psycho-emotionalen Problemen fertig zu werden. In diesem Sinne zielen die jugendpolitischen Maßnahmen darauf ab, die Auseinandersetzung mit diesem Thema in Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Diensten, Jugendzentren, Schulen und der Gemeinschaft im Allgemeinen zu fördern und zu unterstützen. Die Gemeinschaft muss in der Lage sein, die notwendige Unterstützung zu bieten, um zu verhindern, dass junge Menschen isoliert bleiben oder keine angemessene Hilfe erhalten.

- **Risikoverhalten vorbeugen:**

- ✓ Ermittlung und Eingrenzung - auch durch die Zusammenarbeit mit den vor Ort tätigen Diensten und Vereinen - der Ursachen für risikoreiches Verhalten, wie

Alkohol- und Drogenmissbrauch, Mobbing, Schulabbruch sowie die Beteiligung an illegalen und gewalttätigen Aktivitäten.

- ✓ frühzeitiges Eingreifen, bevor sich offensichtliche Notlagen entwickeln, durch einen integrierten Ansatz, der in Zusammenarbeit mit Fachleuten der lokalen Dienste das Ergreifen von Sensibilisierungs-, Aufklärungs- und Unterstützungsmaßnahmen fördert.

AKTIVE ROLLE DER JUGEND

Ziele des Amts für Jugend:

- **Förderung des künstlerischen und kreativen Ausdrucks junger Menschen:**

- ✓ Bereitstellung von Räumen und Gelegenheiten, damit junge Menschen ihre Kreativität entfalten und neue künstlerische und kulturelle Ausdrucksformen wie Musik, Tanz, Malerei, Theater, Schreiben, Film und Fotografie sowie andere Bereiche erkunden können, und zwar durch die Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und Vereinen.
- ✓ Förderung von Projekten, die es jungen Menschen ermöglichen, kreative Ideen zu verwirklichen, und die ihre Entwicklung durch die Entdeckung persönlicher Talente und Neigungen sowie durch die Zusammenarbeit mit Institutionen und lokalen Vereinen unterstützen.

- **Förderung der aktiven Beteiligung und einer Kultur der Inklusion:**

- ✓ Förderung der Teilnahme junger Menschen an kulturellen Aktivitäten, indem sichergestellt wird, dass jeder junge Mensch die Möglichkeit hat, am kulturellen Leben teilzunehmen und dazu beizutragen, unabhängig von seiner sozialen, wirtschaftlichen oder kulturellen Herkunft. Dies soll durch die Zusammenarbeit mit den lokalen Institutionen und Vereinen erreicht werden.
- ✓ Förderung der Kultur als Instrument der sozialen Inklusion durch die Unterstützung der Teilhabe junger Menschen aus benachteiligten Gruppen – wie Menschen mit Behinderungen, MigrantInnen oder Menschen in randständigen Lagen – im Rahmen der Zusammenarbeit mit Institutionen und lokalen Vereinen.

- **Förderung der Begegnung und des interkulturellen Dialogs:**

- ✓ Schaffung von Gelegenheiten zum Austausch und zur kulturellen Begegnung zwischen Jugendlichen aus unterschiedlichen sozialen und kulturellen Milieus und einhergehende Stärkung des gegenseitigen Verständnisses und des Respekts vor der Vielfalt, und zwar durch die Zusammenarbeit mit Institutionen und lokalen Vereinen.

- **Förderung des Zugangs zu Kultur und künstlerischer Bildung:**

- ✓ Förderung des Zugangs junger Menschen zu kulturellen Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerten und Theateraufführungen zu erschwinglichen Preisen, indem durch die Zusammenarbeit mit Institutionen und lokalen Vereinen Möglichkeiten für diejenigen geschaffen werden, die keinen Zugang zu Kultur über traditionelle Kanäle haben.
- ✓ Förderung von Aus- und Weiterbildungsangeboten zur Entwicklung der künstlerischen und kulturellen Kompetenzen junger Menschen durch Kurse, Workshops und Bildungsprogramme, die sie auf eine berufliche Laufbahn im Kreativbereich vorbereiten, in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen und Vereinen.

BILDUNG, BERUF UND SELBSTÄNDIGKEIT

Ziele des Amts für Jugend:

- Jungen Menschen über alle institutionellen Kanäle **Informationen über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten** zur Verfügung stellen.
- **Vernetzung** von Bildungs- und Berufsberatungsangeboten, die bereits vor Ort bestehen, aber allzu oft nicht miteinander verknüpft sind.
- **Unterstützung zeitgemäßer Projekte** von Einrichtungen und Vereinen, die auf die wirtschaftliche und wohnungsbezogene Selbstständigkeit junger Menschen ausgerichtet sind.
- **Verpflichtung des Amtes für Jugend, an Diskussionsrunden** zu den Themen Arbeit und Wohnen **teilzunehmen**, um die Anliegen und Vorschläge der Jugendlichen einzubringen.
- **Förderung von Praktika und dualer Ausbildung** in der öffentlichen Verwaltung durch die Zusammenarbeit mit den Bozner Oberschulen und der Freien Universität Bozen.

NETZWERKARBEIT

Ziele des Amts für Jugend:

- **Aufbau und Koordinierung eines Netzwerks der Jugendzentren:** Im Jahr 2024 hat das Amt für Jugend der Stadt Bozen einen partizipativen Prozess mit den BetreuerInnen der Jugendzentren eingeleitet, um ein gemeinsames und sinnvolles Netzwerk aufzubauen. Der Prozess ist mit der formellen Gründung des Netzwerks abgeschlossen (Dezember 2025). Von grundlegender Bedeutung ist die Koordinierungsrolle des Amts für Jugend, das die Aufgabe hat, die verschiedenen Einrichtungen miteinander zu vernetzen, den Austausch von Initiativen, Erfahrungen, Räumlichkeiten, Ressourcen und Personal zu fördern und die Kommunikation und Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen, Schulen, Sozialdiensten, lokalen Unternehmen und anderen zu erleichtern.
- **Förderung der Rolle von Jugendzentren:** Durch Netzwerkarbeit soll die wichtige Rolle der Fachkräfte im Entwicklungsprozess der jungen Generation hervorgehoben werden.
- **Fortbildung und Unterstützung für das pädagogische Personal:** Förderung von Überlegungen zur Teilnahme von JugendbetreuerInnen an Fortbildungen zu Themen, die für die Welt der Jugendlichen von Bedeutung sind, um die Qualität der pädagogischen und sozialen Arbeit zu gewährleisten.

ZIVILGESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Ziele des Amts für Jugend:

- **Förderung der ehrenamtlichen Arbeit in der öffentlichen Verwaltung** durch die Teilnahme der Stadt Bozen an Ausschreibungen auf Landes-, nationaler und europäischer Ebene, um junge Menschen aufzunehmen, die sich in der Planung und Verwaltung des Jugendwesens der Landeshauptstadt engagieren möchten (freiwilliger Landeszivildienst, Erasmus+ usw.).
- **Förderung der Vernetzung bestehender ehrenamtlicher Aktivitäten von Jugendlichen**, um das gegenseitige Kennenlernen sowie mögliche Kooperationen und gegenseitige Befruchtungen zu fördern (Sommerfreiwilligenarbeit, YouDO usw.).

- **Förderung der Sichtbarkeit und Zugänglichkeit** von Freiwilligenangeboten für Jugendliche im Stadtgebiet durch eine an die gesamte Bevölkerung gerichtete institutionelle Kommunikation.
- **Unterstützung** von Initiativen und Projekten, die den ehrenamtlichen Einsatz junger Menschen fördern und darauf abzielen, das zivilgesellschaftliche Engagement zugunsten der gesamten Stadtgemeinschaft zu stärken und zu fördern.
- **Förderung und Unterstützung** von Initiativen, die zum Nachdenken über Themen von allgemeinem Interesse anregen – seien es historische oder aktuelle Themen –, die Auswirkungen auf die Gesellschaft von heute und morgen haben können.

BETEILIGUNG

Ziele des Amts für Jugend:

- **Förderung der Bürgerbeteiligung und der Demokratie:** Die Jugendpolitik kann hier einen Beitrag leisten, indem sie
 - ✓ die Einbindung junger Menschen in Aktivitäten zur Stadtentwicklung fördert;
 - ✓ Projekte lokaler Vereine, die die Aspekte der Beteiligung und der Demokratie fördern, unterstützt.
- **Förderung eines Ansatzes**, der darauf ausgerichtet ist, **den Jugendlichen zuzuhören und sie zu unterstützen**, durch
 - ✓ einen direkten und aktiven Dialog mit jungen Menschen durch regelmäßige Treffen, Fokusgruppen, Umfragen und Konsultationen. Das Amt für Jugend hat die Aufgabe, Gelegenheiten für einen kontinuierlichen Austausch mit jungen Menschen zu schaffen, damit diese ihre Bedürfnisse und Ideen frei äußern können.
 - ✓ Das Amt für Jugend muss konkrete Instrumente bereitstellen, um junge Menschen bei der Umsetzung sozialer, kultureller und ehrenamtlicher Projekte zu unterstützen, unter anderem durch die Bereitstellung materieller und virtueller Räume in Zusammenarbeit mit den städtischen Jugendverbänden.
 - ✓ Ausschreibungen und Fördermittel für Jugendprojekte, die es jungen Menschen ermöglichen, ihre Ideen umzusetzen, ohne sich ausschließlich um die finanzielle Seite kümmern zu müssen.
 - ✓ Treffen mit Expertinnen und Experten (Fachleute, Unternehmerinnen und Unternehmer, Politikerinnen und Politiker, u. a.) fördern, der jungen Menschen bei der Umsetzung ihrer Ideen begleiten, indem sie Erfahrungen weitergeben und praktische Ratschläge bieten.

NACHHALTIGKEIT

Ziele des Amts für Jugend:

- **Förderung der Bildung für nachhaltige Umweltentwicklung** durch Workshops, Veranstaltungen und Schulungsprogramme für junge Menschen in Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und lokalen Einrichtungen. Gleichzeitig soll ein generationsübergreifender Dialog über die Zukunft unseres Planeten angeregt werden, indem Gelegenheiten für den Austausch zwischen Jugendlichen, Erwachsenen und Institutionen zum Thema Nachhaltigkeit geschaffen werden.
- **Unterstützung und Förderung von Jugendprojekten im Bereich Umweltschutz** durch die Zusammenarbeit mit Schulen, Vereinen und lokalen Einrichtungen.

- **Förderung der aktiven Beteiligung junger Menschen an lokalen Entscheidungsprozessen** im Umweltbereich, beispielsweise durch Jugendbeiräte, Foren oder thematische Arbeitsgruppen.
- **Förderung der Vernetzung von Jugendorganisationen** durch die Schaffung von Synergien für die Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen und Projekte im Einklang mit den Zielen der Agenda 2030.
- **Erfassung und Förderung bewährter Praktiken im Jugendbereich vor Ort**, indem vorbildliche Initiativen bekannt gemacht und die Übertragbarkeit positiver Erfahrungen gefördert werden.